Dienstag, 9. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7079. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Jan., 1½ Uhr Nachm.

Versailles, 8. Jan. Nationalversammlung. Auf Vorschlag des Präsidenten Thiers beschloß die Versammlung, eine neue Steuerberathung zu beginnen mit der Mobiliar-Einkommensteuer, sodann eine Prüfung der Frage vorzunehmen, ob die Erhöhung der bestehenden Auflagen am Platze sei, endlich die Besteuerung der Rohstoffe in Erwägung zu ziehen. Die Berathung beginnt morgen. Thiers sprach sich aufs Neue gegen die Besteuerung jedes Einkommens aus; er hält die Zuschläge auf alle bestehenden Abgaben für undurchführbar und sagte schließlich, es sei nur eine Besteuerung der Rohstoffe möglich.

Paris, 8. Jan. Resultat der Ergänzungswahlen: Paris, Mézières, Nimes, Besançon, Oran und Lille wählten acht Republikaner, Limoges, Chambery, Amiens und Pau vier Conservative, Arras einen Bonapartisten, Marseille und Grenoble vier Radikale.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 8. Jan. In Folge landesherrlicher Verordnung sind 4 Kreisgerichte, 13 Amtsgerichte und 7 Bezirksämter aufgehoben worden.

London, 8. Jan. Das heute ausgegebene Bulletin meldet: Das Befinden des Prinzen von Wales ist ein vollständig zufriedenstellendes. Seine Genesung macht solche Fortschritte, daß vor Sonnabend kein weiteres Bulletin ausgegeben wird.

Paris, 8. Jan. Graf Arnim wird morgen dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Botschafter überreichen. — Bei den Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung wurden gewählt: Im Departement Nord de Rignaucourt und Dupont; im Depart. Var Cotte; im Depart. Ardennes Robert; im Depart. Basses-Pyrénées Chesnelong; im Depart. Gard wurde Lager, Candidat der republikanischen Partei, gewählt; im Depart. Somme siegte Dauphin und im Depart. Pas de Calais Levert, beide der conservativen Partei angehörend; in Oran wurden die Republikaner Lambert und Jacques gewählt.

New-York, 7. Jan. Fisk, Director der Erie-Eisenbahn, wurde von einem gewissen Stokes durch einen Pistolenschuß tödtlich verwundet.

Der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer

wird im Abgeordnetenhause — und vielleicht auch im Herrenhause — kein Widerstand entgegengesetzt werden. Im Abgeordnetenhause ist die überwiegende Majorität, wenn wir recht unterrichtet sind, auch darin einig, dem Finanzminister und dem Minister des Innern die geforderte Vollmacht, da, wo sie es für erforderlich erachten, die Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer zu gestatten, nicht zu ertheilen, sondern man will die Zollbarrieren innerhalb des Landes überall und vollständig beseitigen. Auch die Magistrate einiger Städte, so unter andern diejenigen von Berlin und Brandenburg, haben sich gegen die Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer ausgesprochen. Es kann das nicht überraschen. Jedermann weiß, daß es sich bei der Beibehaltung dieser Steuer nur um eine verhältnißmäßig kurze Frist handeln könnte. Früher oder später würde sie doch fallen und ihre Beseitigung dann unter noch ungünstigeren Verhältnissen stattfinden als jetzt.

Es kommt daher unter solchen Umständen, wie wir schon neulich hervorgehoben haben, vor Allem darauf an, zu untersuchen, ob, ohne den Communen einen anderweitigen Ersatz zu gewähren, die Streichung der Mahl- und Schlachtsteuer und der Uebergang zur directen Besteuerung für Staats- und Communalzwecke unbedenklich und durchführbar ist.

Prüfen wir dies zunächst in Bezug auf die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte unserer Provinz Preußen. Es sind dies in Westpreußen Danzig, Thorn, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Graudenz; in Ostpreußen Pillau, Memel, Tilsit, Königsberg.

In Danzig betrug die Mahl- und Schlachtsteuer i. J. 1870 für den Staat 103,000 Thlr., für die Commune netto 83,000 Thlr., in Summa also 186,000 Thlr. Den Betrag, den Danzig nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer an Klassensteuer, und in Folge des Fortfalls der 20 Thlr. Vergütung an jeden, der classifizirte Einkommensteuer entrichtet, zu zahlen hätte, vermögen wir ganz genau nicht festzustellen. Nach Streichung der Klassensteuerstufe 1a würden in Danzig unter Zugrundelegung der in der Regierungsvorlage enthaltenen Berechnung, ca. 10,500 Thlr. an Klassensteuer für die Stufe 1a weniger zu zahlen sein. Der durch directe Steuern zu ersetzende Ausfall würde ungefähr 170,000 Thlr. betragen, d. i. auf den Kopf der hierbei in Betracht kommenden Bevölkerung der Stadt etwa zwei Thaler. Was das bedeutet, wird man am besten daraus ermessen können, daß der Gesammtbetrag der directen Staatssteuern (Grundsteuer, Gebäudesteuer, Klassensteuer, klassifizirte Einkommensteuer, Gewerbesteuer, unter Hinzurechnung der Mahl- und Schlachtsteuer), nach dem Etat von 1871 45 Millionen Thlr., also bei einer Bevölkerung von 24 Millionen Einwohnern noch nicht 2 Thlr. pro Kopf ausmacht. Berlin, der leistungsfähigste Ort des Staats, brachte im Jahre 1871 nach dem Etat an directen Staatssteuern insgesammt 2 Millionen Thlr., also 2½ Thlr. pro Kopf auf. Auch die Regierungsvorlage bezeichnet eine derartige plötzliche Steigerung der directen Abgaben um 2 Thlr. und, wie es bei Berlin und mehreren anderen Communen der Fall sein würde, um 2½ Thlr. und mehr pro Kopf, als eine „das zulässige Maß übersteigende". Schon jetzt sind in Danzig außer einem Zuschlag von 75% zur Grund- und Gebäudesteuer und einer besonderen Communal-Wohnungssteuer an Communaleinkommensteuer in den letzten Jahren 110- bis 125,000 Thlr. erhoben, um den wachsenden Anforderungen, namentlich auf dem Gebiet des Schulwesens und der Gesundheitspflege, zu genügen. Für 1872 wird der Betrag des höchstbesteuerten Censiten — abgesehen von der Ostbahn und den Banken — 1240 Thlr. und der des niedrigstbesteuerten (von 100 Thlr. Einkommen) 1½ Thlr. erreichen.

Die Folgen der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ohne Ersatz an die Commune würde sein: Sistirung aller Reformen, möglichste Beschränkung der Ausgaben und stärkere Heranziehung der ärmeren Klassen der Bevölkerung, da es unmöglich sein würde, den bedeutenden Ausfall durch die bemittelteren Klassen allein decken zu lassen. Der Erlaß der 15 Sgr. Klassensteuer für die Stufe 1a. — für Danzig, wie schon erwähnt, im Ganzen circa 10,000 Thlr. — würde bei Weitem nicht aufwiegen, was die Commune von den niedrigst eingeschätzten Censiten einzuziehen gezwungen wäre. Außerdem bleibt noch fraglich, in welchem Umfange die Streichung der Stufe 1a. den ärmeren Klassen zu gut kommen würde. Die Kategorien der untersten Stufe sind keineswegs so bestimmt abgegrenzt, daß es, zumal bei den geltenden Bestimmungen über das Einschätzungs-Verfahren, nicht angänglich wäre, einen guten Theil derjenigen, die jetzt in 1a kämen, später in die Stufe 1b. mit 1 Thlr. jährlich zu befördern.

Auch in den kleineren Städten der Provinz würde die Streichung der Mahl- und Schlachtsteuer ohne Ersatz ähnliche Schwierigkeiten bereiten. Marienburg, mit 8350 Einwohnern, lieferte bisher 10,530 Thlr. Mahl- und Schlachtsteuer an die Staatskasse und 6000 Thlr. an die Commune. Der Betrag der Communal-Einkommensteuer war im J. 1870 13,021 Thlr. (der höchst eingeschätzte Censit zahlte 175 Thlr., der niedrigst eingeschätzte 17½ Sgr.). Die Ausgaben für die Schulen und das Armenwesen steigen auch dort dauernd, bedeutende Schulbauten stehen bevor. Sollen diese nothwendigen Ausgaben bestritten und außerdem der Ausfall an Mahl- und Schlachtsteuer gedeckt werden, so müßte die Communalsteuer nahezu verdoppelt, also von einem Einkommen von 900 Thlr. und darüber 10 % gezahlt werden. An directen Staats- und Communalsteuern wären, auch abgesehen von den eben genannten Mehrbedürfnissen der Commune in Bezug auf Schulbauten, 1½ bis 1¾ Thlr. pro Kopf der Bevölkerung mehr zu erheben. (Forts. f.)

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung am 8. Januar.

Cultusminister v. Mühler bringt zwei Gesetzentwürfe ein: 1) über die Errichtung eines Gesammtconsistoriums der evang. Kirche im Regierungsbezirk Kassel und 2) über die Aufbringung der Synodalkosten der evangelischen Kirche durch die Gemeinden. — Finanzminister Camphausen bringt ein Nachtragsgesetz zu dem Etat ein, welches die Regierung zur Leistung der erforderlichen Ausgaben bis zur Feststellung des Etats für 1872 ermächtigt. — Interpellation des Abg. Richter (Hagen): 1) Wie groß ist bei der preußischen Armee die Zahl der „Vermißten?" 2) Welchen Umständen schreibt es die Regierung zu, daß über das Geschick dieser Personen Näheres nicht hat ermittelt werden können? — Abg. Richter (Hagen): Bald ist ein Jahr seit dem Friedensschlusse verflossen und noch gewinnt der Sagenkreis, der sich um die Vermißten gebildet hat, statt zu verblassen, täglich lebhaftere Farben. Immer wieder erwachen neue Gerüchte; um ihnen endlich jeden Boden zu entziehen, muß öffentlich die Gewißheit constatirt werden, daß kein deutscher Soldat wider seinen Willen in Frankreich zurückgehalten wird. Für uns in diesem Saale kann die Antwort ja nicht zweifelhaft sein; bei dem jetzigen Zustande der Communikationsmittel ist kein Zweifel, daß die Vermißten todt sind, abgesehen vielleicht von einzelnen Personen, welche Gründe haben, ihre Existenz ihren Familien zu verheimlichen. Oft wurden die Todten nicht sofort begraben. Manche Soldaten, die auf dem Marsch zurückblieben, fielen als Opfer des politischen Meuchelmordes; ihr Tod war um so schwerer zu constatiren, je mehr Ursache die Mörder hatten, ihre That zu verbergen. Die Recognoscirungs-Marken waren ungenügend. Ein Bericht des Johanniters v. Tettau handelt von der Beerdigung zahlreicher preußischer und bayerischer Soldaten in belgischen Lazarethen, bei denen kaum die Nationalität des Verstorbenen festgestellt werden konnte. In den Fällen, in denen preußische Soldaten von Landsleuten unmittelbar auf dem Kampfplatze beerdigt wurden, scheint man allerdings mit Sorgfalt ihre Identität constatirt zu haben, aber sehr oft hat man bei Todten gar keine Marken gefunden, weil mancher Soldat einen gewissen Aberglauben gegen dieselben gehegt haben soll, was die österreichische Regierung veranlaßt hat, anzuordnen, daß die Marken auch in Friedenszeiten getragen werden sollen. Endlich datirt die Verschollenheit oft erst aus den Lazarethen. Die „Gartenlaube" (Murren rechts) — ja, Sie mögen über dies Blatt denken, wie Sie wollen, es hat sich jedenfalls in dieser Frage Verdienste erworben — hat aus Privatbriefen eine große Reihe von Fällen constatirt, in denen die Verschollenheit erst aus den Lazarethen datirt. Die Leute sind in ein bestimmtes Lazareth gebracht worden, aber wohin sie dann später kamen, war nicht zu ermitteln. Auf dem letzten Vereinstag in Nürnberg führte der Vertreter der hessischen Vereine, Oberhofgerichtsrath Weber, Klage über die mangelhafte Listenführung in den Feldlazarethen und schlug vor, für diese Zwecke ihnen künftig besondere Organe aus der freiwilligen Krankenpflege beizugeben. In Bezug auf die Vermißten aus dem letzten Kriege bleibt kaum etwas Anderes noch übrig, als die thatsächliche Präsumtion zur juristischen Gewißheit zu erheben und die formelle Todeserklärung zu erlassen. Nach den Mittheilungen der offiziösen Presse scheint man im preußischen Ministerium sich auch schon in Bezug auf den Weg der Gesetzgebung betreffend die Todeserklärungen schlüssig gemacht zu haben. Unsere heutige Verhandlung wird zwar den Angehörigen der Vermißten wenig Trost gewähren; mögen sie aber wenigstens aus ihr entnehmen, daß auch diese unglücklichsten Opfer des Krieges nicht vergessen sind. — Graf Roon: Die Zahl der Vermißten ist zu meiner Ueberraschung fortwährend gewachsen. Anfänglich hatte ich sie auf 13- bis 1400 geschätzt; inzwischen ist die amtliche Umfrage zu einem ganz anderen Resultate gekommen, nämlich für 14 Armeecorps und das Gardecorps, also für die Armee des Nordd. Bundes einschließlich des badischen Armeecorps und der hessischen Division, jedoch mit Ausschluß des sächsischen Armeecorps 3241. Die Recognitionsmarke ist nun allerdings in vielen Fällen auch bei Leuten, die nicht vermißt, sondern geheilt in's Vaterland zurückgekehrt sind, vermißt worden, weil sie sie verloren hatten, weil beim Verbinden, bei der Behandlung auf dem Verbandplatze, bei der Entkleidung die auf dem bloßen Hemde getragene Marke mit heruntergerissen und nicht weiter beachtet worden war. Wenn dann der Betreffende starb, so kam er zu den Vermißten, und die Kategorien dieser Leute steckt offenbar in der Zahl, die ich vorhin nannte. Ferner stecken darin alle, welche in Gefangenschaft gerathen sind und dort ihren Tod gefunden haben. Ob nach einem Gefecht ein Vermißter gefallen oder gefangen genommen worden ist, läßt sich nicht feststellen. Unter den Gefallenen, die man nachher bei der Rangirung des Truppentheils vermißte, sind ursprünglich gewiß noch sehr Viele als vermißt aufgeführt worden, die sich nachher wieder eingefunden haben, und man hoffte bis ungefähr vor 3—4 Monaten, daß die Zahl der wirklich Vermißten auf 13—1400 sich berechnen lasse, gegenwärtig hat die Umfrage jene höhere Zahl ergeben. Nun kann ich ja mit Freude anerkennen, daß unsere Gefangenen und unsere Verwundeten in Frankreich nicht überall mit der Rohheit und Wildheit, mit der kannibalischen Bosheit behandelt worden sind — nicht überall — welche in vielen Fällen allerdings stattgefunden hat; aber die Gerechtigkeit verlangt zu gleicher Zeit von mir, bei dieser Gelegenheit zu erklären, daß mir auch zu meiner Freude Beispiele bekannt sind, wo unsere Verwundete, wo unsere Gefangenen mit schöner Humanität versorgt und verpflegt worden sind. Ich muß dies Zeugniß ablegen, indem ich meinen Abscheu ausdrücke über die gleichzeitig nachweisbare Niederträchtigkeit, die bei der Ermordung von Verwundeten und Gefangenen stattgefunden hat. (Bewegung.) Die von den Zeitungen ausgebeutete „romantische" Seite der Sache hat mir eigentlich Schmerz gemacht, weil dadurch voraussichtlich nach meiner Kenntniß der Dinge unerfüllbare Hoffnungen erweckt wurden. Bald hieß es, in den Gefängnissen der Pyrenäen, auf der Insel Ré, auf der Insel Oléron, in Algier seie[n]

Die Lucca am Newastrande.

Ueber das Gastspiel der Frau Lucca in Petersburg wird der „Ostd. Ztg." von einem Augenzeugen geschrieben:

„Seit sechs Jahren bin ich russischer Staatsbürger und in Petersburg ansässig, aber so was von Verrücktheit, wie bei dem Gastspiel der Frau Lucca, habe ich hier noch nicht erlebt. Daß sie ihr den kaiserl. Salonwagen entgegengeschickt haben, daß die Herren Aristokraten bis fünfzig Imperials für ein Billet bezahlt, daß der Kaiser ihr hinter den Coulissen allergnädigst die Hand gedrückt und sie zum Mittagbrod bei sich eingeladen hat, daß einzelne hohe Staatsbeamte sogar nach dem Paradies hinaufgestiegen sind, weil sie für ein ganzes Jahresgehalt kein Billet zu einem standesgemäßen Platz mehr kriegen konnten, daß ein russischer Graf für einen Stehplatz hinter den Coulissen tausend Rubel bezahlt hat, das Alles werden Sie wohl schon durch die Zeitungen erfahren haben.

Als die Adeline Patti hier gastirte, da habe ich schon gedacht, das Haus an der Newa, das Sie an der Spree „Neue Charité" nennen, würde um ein ganzes Stadtviertel vergrößert werden müssen; aber die Adeline ist von der Pauline in Grund und Boden gesungen worden.

Ich will Ihnen nur von dem letzten Auftreten der Lucca erzählen; da sang sie nämlich die „Mignon." Von Billet dazu kriegen auf regelrechtem Wege war bei mir doch keine Rede. Was thue ich? — Ich schreibe an Madame Lucca, daß ich ein Berliner bin, der hier ansässig ist, daß ich sie doch wenigstens einmal hören möchte und ob ich nicht für Geld und gute Worte durch ihre Vermittelung ein Billet erlangen könnte. Wer kommt zwei Stunden später bei mir vorgefahren? Ihre Kammerjungfer mit einem eigenhändigen Schreiben der Frau Lucca und da liegt ein Billet für mich drin, das heißt frei und sie schreibt, daß sie sich immer freut, wenn sie fern von Berlin einen Berliner findet. Mir haben sie hier für den Brief schon Gold geboten; aber den gebe ich nicht für — — na, ich habe ihn vorläufig eingerahmt, und wenn's mir mal schlecht gehen sollte, dann lasse ich ihn für Geld sehen.

Aber nun im Theater. Ich habe gezählt achtundvierzigmal, daß die Lucca herausgerufen wurde — einige Zeitungen hier wollen sogar dreiundfünfzig Mal gezählt haben, und jede Gesangs-Nummer mußte sie drei-, auch viermal wiederholen, Bouquets, mit Brillanten durchspickt, flogen wie die Wagenräder groß, Hüte und Tücher wurden geschwenkt — wie gesagt, ein vollständiges Tollhaus, Alles war verrückt — das heißt ich mit; ich glaube, bei mir hat es am meisten gerappelt; wenn sie den Mund aufthut, dann kommt es über Einen, man weiß nicht wie.

Nach dem Schluß der Oper rannte ich gleich nach der Thür, wo die Operisten herauskommen, wenn sie nach Hause fahren. Der Wagen für die Lucca stand da, aber der Jäger hatte seine liebe, liebe Noth, den Gang von der Thür bis zum Wagenschlag frei zu halten.

Endlich kam sie: „Hüte ab!" schreit Einer auf französisch; aber das hätte er gar nicht erst zu commandiren brauchen, sie nickte nach rechts und links und wollte rasch in ihren Wagen steigen; aber prost Mahlzeit!

Ein Herr mit einem großen Pelz vertritt ihr die Wagenthür und sagt auf Deutsch zu ihr: „Madame, bevor Sie abreisen, erlauben Sie mir ein paar Worte."

Darauf erwiderte sie: „Wollen Sie mit in den Wagen steigen? da werde ich Sie gern anhören, aber bis an die Knöchel im Morast stehen, (wir hatten Thauwetter), das werden Sie doch nicht verlangen?" sagte die Lucca.

Der Herr macht die Wagenthür auf, hilft der Sängerin und ihrer Kammerjungfer hinein, dann redet er weiter: „Madame, ein Genius thront auf Ihrer Stirn" — die Lucca wischte malitiös lächelnd mit dem Taschentuch über die Stirn, als wollte sie den Genius da wegjagen; der Bezahlte fuhr fort: „Sie haben uns bezaubert. Geben Sie uns das Versprechen, im nächsten Jahre wieder bei uns zu gastiren."

Da lachte die kleine Primadonna hell auf und antwortete: „Glauben Sie denn, geehrter Vorredner, daß der Herr v. Hülsen nur so mit dem Urlaub herum wirft? der giebt nicht mehr Urlaub, als kontraktlich ausbedungen ist, und sähe es wohl gern, wenn ich die Berliner Grenze gar nicht überschritte."

Der Herr reckt das Kinn in die Höhe und sagt: „Sie sind die gebietende Königin der Oper —", er wollte noch weiter reden, aber die Lucca schnitt ihm die Rede ab, mit den Worten, wie ich Sie Ihnen hier wiedergebe: „Ach, das ist ja Ulk! Ich bitt' Sie, geben Sie Raum, daß ich hier fort kann; ich möcht' nicht verschnupft nach Berlin kommen. Epsi! Sehen Sie, da geht es schon los. Wenn ich den Schnupfen nur ein paar Wochen lang behalte, dann werden mich die Herren Recensenten in Berlin wieder schön herunterreißen, und daran sind Sie dann ganz allein schuld, mein schöner Herr! Kutscher, peitsch los!" Und fort jagten die Pferde dem Hotel „Demuth" zu.

Am Abend vor ihrer Abreise ließen ihr die Offiziere noch ein militärisches Ständchen bringen, wobei die russische mit der preußischen Nationalhymne abwechselte und die Petersburger Kopf an Kopf gedrängt vor dem Hotel „Demuth" standen.

Eine Bärenjagd.

Petersburg, 4. Jan. Den hier beglaubigten türkischen Gesandten, Rustem Pascha, hat vorgestern auf der Bärenjagd ein ernster Unfall betroffen. Er ist von einem angeschossenen Bären stark verwundet worden. Ueber den Vorgang meldet das Blatt „Die russische Welt" des Näheren: Rustem-Pascha (von Geburt ein Italiener) befand sich am 2. Januar mit dem Fürsten Dolgoruki, dem Baron v. Thielmann, Attaché der deutschen Botschaft, und Hrn. Almeida, Attaché der brasilianischen Gesandschaft, auf der Bärenjagd. Nachdem jeder der Theilnehmer seinen Platz eingenommen hatte, erschien ein Bär auf der Seite Rustem Paschas. Dieser feuerte fünf Schüsse auf das Thier ab, welches, durch die empfangenen Wunden in Wuth versetzt, auf den Jäger stürzte und die Vordertatze erhob, um einen Streich auf den Leib desselben zu führen. Rustem-Pasch stieß die Tatze mit dem Fuße zurück, zog den Dolch, den er bei sich führte, und stieß ihn dem Thiere in den Rachen. Hierdurch noch wüthender geworden, führte der Bär einen neuen Streich gegen das Gesicht seines Gegners, das er auch auf Stirn und Wange zerkratzte. Rustem-Pascha ergriff die Tatze mit der rechten Hand und verdeckte das Gesicht mit der linken. Der Bär biß ihn nun in die rechte Hand, so daß die Zähne durch die Handfläche gingen; dann zerfleischte er auch den linken Arm und warf den gegen ihn Ringenden endlich zu Boden. In diesem kritischen Augenblicke eilte der Diener des Baron v. Thielmann (einer der Kämpfer im letzten deutsch-französischen Kriege) herbei, tödtete den Bären durch einen Schuß in's Ohr und befreite Rustem-Pascha in Gemeinschaft mit den andern Jägern aus der furchtbaren Gefahr. Am Morgen des 3. Januar kam der Verwundete in Begleitung der übrigen Jäger mit der Nicolai-Bahn in Petersburg an. Das am Morgen des 4. Januar abgefaßte ärztliche Bulletin besagt, daß der Kranke die Nacht ruhig zugebracht hat, die Geschwulst der linken Hand geringer geworden und das Fieber nur unbedeutend ist. Die Symptome lokaler Entzündung sind nicht beunruhigend und der Zustand der Wunden läßt, wenn nicht etwa unvorhergesehene Umstände eintreten, eine glückliche Heilung erwarten.

noch Gefangene; die Franzosen versteckten und sperrten sie aus Brutalität ein in Kasematten und Felslöcher; alles das sind Themata, welche die Zeitungen sehr oft wohl nur benutzen, um etwas Interessantes, etwas Effekthaschendes zu bringen. Die Nachforschungen, welche in Bezug auf diese Zeitungsartikel angestellt wurden, haben ihre Unwahrheit ohne Ausnahmen dargethan. Von Seiten der Regierung sind Agenten nach den Orten hingeschickt worden, welche als Detentionsorte für Gefangene bezeichnet worden sind, und das Resultat ist gleich Null. Beispielsweise in Algier; da sollten viele Tausende sitzen. Ja, m. H., es sitzen in der That jetzt noch 1600 Mann in Algier, aber in der Fremdenlegion. In Algier sind faktisch nur ein Schiffsführer und acht Matrosen internirt gewesen, die einem Handelsschiffe angehörten, welches im mittelländischen Meer gekapert wurde. Man hat mit der größten Sorgfalt alle Schritte, die zu einem Resultat führen könnten, verfolgt und in dieser Beziehung keine Mühe gescheut; wir waren außerordentlich günstig bedient: unser Bote hat nicht nur die Hafenregister in Toulon, Marseille und Algier eingesehen, sondern er hat sich auch davon überzeugt, daß diejenigen Schiffe, welche während des Krieges den Transport zwischen dem Mutterlande und der Colonie zu besorgen hatten, niemals Gefangene transportirt haben. Es ist also wahrscheinlich außer diesen acht Seeleuten niemals ein deutscher Gefangener in Algier gewesen. Es sind gegenwärtig in Frankreich nachweisbar noch Verwundete, die nicht transportabel sind, in sehr geringer Zahl wohl verpflegt und versorgt, und es werden jeden Tag weniger; natürlich sterben auch von diesen Leuten noch fortwährend welche. Aber ich bin es allen Denen schuldig, welche sich nach einem verlorenen Sohne sehnen, zu erklären, daß irgend einen ganz besonderen Fall ausgenommen, wohl keine Aussicht dazu vorhanden ist, daß noch Leute aus der Gefangenschaft zurückkehren, von denen man jetzt nichts weiß, die also in die Kategorie der Vermißten gehören. Ich habe diese Gelegenheit mit Befriedigung ergriffen, um auf solche Weise den Täuschungen vorzubeugen, die wohl hin und wieder versucht werden. In Betreff der Todeserklärungen kann ich versichern, daß von Seiten der Regierung das Nöthige seiner Zeit gethan werden wird, es ist nicht vergessen worden. (Beifall.)

Bericht des Abg. Jacobi über Auflösung der Legge-Anstalten in Bielefeld, Halle, Herford und Lübbecke, Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück und im Kreise Rinteln, bis zum Schluß des J. 1873. Das alte Leinengeschäft, das nur Handgespinnste kannte, konnte die Legge-Anstalten nicht entbehren; in der Provinz Hannover existiren ihrer noch 49 und das Bielefelder Leinengeschäft hielt so streng auf die Prüfung des Gespinnstes durch die Leggeanstalt, daß auf den Verkauf ungeleggter Leinewand eine Strafe von 5 Rf. gesetzt war. Die Regierung will nun die bisherige obligatorische Leinewandsschau durch eine facultative ersetzen. Mit der Aufhebung der alten Leggeanstalten ist der Referent durchaus einverstanden, dagegen findet er ihr eventuelles Fortbestehen in anderer Form im Widerspruch mit dem Geiste der neuen Gewerbeordnung. Er beantragt daher, daß die neuen Schauanstalten nicht unter Garantie der Gemeinden u. s. w. errichtet werden dürfen und daß die Zwangsschaupflicht überall aufgehoben werden soll. Dagegen wünscht er den Termin für die Aufhebung der alten Legge-Anstalten bis zum Schluß des J. 1875 zu verlängern. — Abg. Windthorst (Meppen): Der Entwurf würde zu Gunsten der Großindustrie ein großes Proletariat schaffen und eine betriebsame Landbevölkerung dem Moloch des Großcapitals zum Opfer bringen. Der Stempel der staatlichen Leggeanstalten sicherte dem Fabrikate kleiner Leute einen offenen Markt und hohe Preise; mit der Aufhebung dieses Garantiestempels muß die Industrie nothwendig zurückgehen. Jene Leineweber schlachten alle Jahre zwei Schweine (Heiterkeit), die sich von den in großer Menge vorhandenen Eicheln nähren und Ihnen den bekannten westphälischen Schinken liefern; diese Schweinezucht in Verbindung mit der Linnenindustrie giebt den Leuten allein die Möglichkeit, ihre Pacht zu bezahlen. Untergraben Sie diese Industrie, so werden sich auf den Ruinen zwar einige große Fabriken etabliren, die Selbstständigkeit und die Kraft der Bevölkerung aber ist gebrochen. (Sehr wahr!) Sie haben die Provinz Hannover übernommen mit Lust und Last; wenn Sie die Einnahmen aus jenem Landestheile gern und willig hinnehmen, so vergessen Sie nicht, demselben auch die Mittel zu bewilligen, welche die Bevölkerung der Provinz befähigen, jene Einnahmen zu liefern. (Beifall rechts.) Abg. Dr. Braun: Beseitigen will das Gesetz nur die Bevormundung durch den Staat. Wie der Vorredner, der sonst stets für möglichste Dezentralisation und Selbstständigkeit der geistlichen wie weltlichen Institutionen eintritt, heute mit einer solchen Erregung die Staatsomnipotenz vertheidigen kann, ist mir unbegreiflich. Schon der Name „Legge", der — wenn meine Auffassung richtig ist — vermuthlich von „Liga" abzuleiten ist, (Heiterkeit) deutet auf eine freie Genossenschaft und nicht auf eine Zwangsanstalt des Staates. Warum sollten sich die Zwecke der jetzigen Leggen nicht ebensogut durch Genossenschaft der Interessenten erreichen lassen, die gleich den englischen, zu stolz wären, sich vom Staate eine Unterstützung zu erbetteln? Wenn man aus dem Munde des Vorredners derartige sozialistische Ideen hört, so versteht man gar nicht, wie derselbe Abgeordnete bei Gelegenheit des Lasker'schen Antrages im Reichstage die Allmacht des Staates mit allen Mitteln bekämpfen und als Schreckbild die communistischen Ideen vorführen konnte. — Abg. Miquel: In Bielefeld ist der Handbetrieb bereits in hohem Grade der Großindustrie gewichen und hier tritt also an die Stelle des Leggestempels das Fabrikzeichen, das dem Käufer eine gewisse Garantie bietet. Der Handbetrieb besitzt eine solche Garantie nicht und deshalb wird das Product desselben ohne eine amtliche Stempelung nicht gekauft. Der Vorredner schlug vor, Genossenschaften zu bilden, deren Leggestempel den bisherigen ersetzen könne. Die Bildung einer solchen Genossenschaft ist schon deshalb unmöglich, weil die Interessenten meilenweit von einander wohnen und gar nicht zusammenkommen können. Ich bitte Sie, nicht mit roher Hand in diese Verhältnisse einzugreifen. — Minister v. Itzenplitz: Es handelt sich nicht um die Beseitigung der Leggen überhaupt, sondern nur um die Aufhebung des Zwanges durch den Staat und der Verwendung von Staatsgeldern für diesen Zweck. § 1 wird mit der vom Referenten vorgeschlagenen Modification, daß die Staats-Legge-Anstalten ihren Betrieb spätestens bis Ende 1875 (statt 1873) einstellen müssen, angenommen. Zu § 2 empfiehlt der Referent den Leggezwang auch für die von den Gemeinden oder Kreisen errichteten Anstalten unter allen Umständen aufzuheben, und demgemäß den zweiten Theil der Regierungsvorlage zu streichen. Bei der Abstimmung entscheidet sich das Haus mit 121 gegen 99 Stimmen für die Fassung der Regierungsvorlage, die sodann im Ganzen genehmigt wird. — Nächste Sitzung Dienstag.

Deutschland.

△* **Berlin**, 8. Jan. Die Anwesenheit des Herrn v. Mühler in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses widerlegte thatsächlich das — zum wie vielten Male? — mit großer Bestimmtheit auftretende Gerücht, daß er schon in den nächsten Tagen sein Amt niederlegen werde. Man wußte genau, Consistorialrath Dr. Mommsen sei zum Nachfolger designirt und unterhielt sich bereits eingehend über die Eigenschaften desselben und die Hoffnungen und Befürchtungen, welche sich an dieselben knüpften. Hr. v. Mühler bleibt jedoch einstweilen; die beiden Gesetze, welche er heute eingebracht, werden discutirt und wahrscheinlich verworfen werden; unermüdlich wie er ist, wird er ferner das Unterrichtsgesetz einbringen, es wird in einer Commission verschwinden und wahrscheinlich nicht das Licht des Plenums erblicken. Inzwischen feiert Herr v. Mühler nächstens das Fest seiner zehnjährigen Amtsthätigkeit als Cultusminister und, wie es scheint, wird er ungefährdet in das eilfte Amtsjahr hinübergehen. Von Seiten des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses, in welcher eine feste und entscheidende liberale Majorität nicht existirt, hat er nichts zu fürchten; die Verhandlung über den Cultusetat wird das bald noch einmal deutlich erkennen lassen. Im Uebrigen wünscht man allgemein baldmöglichst mit dem Etat fertig zu werden, um die ganze Kraft auf die großen und wichtigen Aufgaben zu concentriren, welche in dieser Session zu lösen sind und, wie wir hinzufügen möchten, gelöst werden müssen. Oberrechnungskammergesetz, Kreisordnung und die Finanzreformen — stehen obenan. Hätte die Session auch kein anderes Resultat als diese Gesetze, sie wäre eines der wichtigsten und fruchtbarsten. Wir wiederholen die schon früher ausgesprochene Ansicht: es wäre in hohem Grade zu beklagen und würde das öffentliche Interesse für die parlamentarischen Verhandlungen noch mehr herabdrücken, wenn der Landtag ohne eine Kreisordnung beschlossen zu haben auseinanderginge. Alle Parteien müssen daher zusammenwirken und dafür Sorge tragen, daß die wesentlichsten Punkte der Reform Gesetz werden. Auch der Regierung liegt viel daran, wie man sagt, daß das Werk nicht scheitert und es darf daher erwartet werden, daß auch sie soviel als möglich entgegenkommen wird. — Der Abg. Thomsen-Jeseritz ist in die national-liberale Fraction eingetreten. — Viel Aufsehen erregt hier ein in den englischen Zeitungen veröffentlichter Bericht über eine dort stattgehabte Versammlung der Actionaire der Berliner Wasserwerke. Der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann hat den wesentlichen Inhalt für die Stadtverordneten-Versammlung, in welcher die Sache zur Verhandlung kommen wird, abdrucken lassen. Die Versammlung der englischen Actionaire genehmigte nämlich, daß das Actien-Capital vergrößert würde, wenn die Verlängerung der Concession in Berlin erwirkt würde und beschloß zugleich, den Directoren einen Theil der neuen Actien zur Vertheilung an offizielle Personen zur Disposition zu stellen.

— Fürst Bismarck hat vorgestern Abend den französischen Botschafter Gontaut-Biron empfangen. Die Unterredung dauerte von 8 bis 10½ Uhr. Heute wird unter seinem Vorsitz noch eine Staatsministerialsitzung abgehalten werden, in welcher man sich über die Stellung der Regierung zu den in Aussicht stehenden Landtagsfragen schlüssig machen will. Die Reise nach Lauenburg ist noch nicht aufgegeben.

— Auf Befürwortung des Kriegsministers ist angeordnet worden, daß für den binnen Kurzem bevorstehenden Transport der zur Completirung der in Frankreich stehenden Occupationstruppen bestimmten Rekruten nicht sogenannte Militärtransportwagen, d. h. zum Transport eingerichtete Güterwagen, sondern durchweg Personenwagen dritter Klasse zur Benutzung gestellt werden sollen

— Dem „Fr. J." zufolge soll unter der Aegide des Abg. Braun (Wiesbaden) in Berlin in nächster Zeit eine neue politische Zeitung ins Leben treten, unter Betheiligung von Berthold Auerbach, Lasker u. A.

— Der Landdrost Hagemeister in Aurich ist, der „Schles. Ztg." zufolge, zum Präsidenten der k. Regierung in Oppeln ernannt.

— Aus Gravenstein wird berichtet, daß zum Landtags-Abgeordneten der Candidat der dänischen Partei, Ahlmann-Werthemine, wiedergewählt worden ist.

* Am Krönungsfeste, 18. Jan., soll noch eine besondere Vertheilung von Verdienstkreuzen für Frauen und Jungfrauen an Damen stattfinden, welche sich um Unterstützung und Pflege von Soldaten hervorragende Verdienste erworben haben.

— Der Ober-Postrath Günther ist zum Geh. Postrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe 2c. ernannt.

München, 6. Jan. Dem Vernehmen nach — schreibt die „Allg. Ztg." — ist die Nachricht, daß Erzbischof v. Scherr den Purpur erhalten solle, vorerst nur ein Fühler, mittelst dessen man sich in Rom über den Eindruck vergewissern wollte, den ein solcher Schritt bei unserer Regierung machen würde. Daß dieser kein guter wäre, darüber ist man in Rom mittlerweile in unzweideutiger Weise vergewissert worden, wie nicht minder darüber, daß, falls die Curie ihre Absicht verwirklichen sollte, die bayerische Regierung sich nicht herablassen würde, dem neuen Cardinal den sog. Teller, d. h. den nach römischem Usus zu leistenden Beitrag von 4000 Scudi (10,000 fl.) zu den Repräsentationskosten zu gewähren. Da der Papst also hiefür Rath schaffen müßte, so würde dies ein weiterer Erwägungsgrund sein, der bei der Curie vielleicht schwerer ins Gewicht fiele, als die Rücksicht gegen die bayerische Regierung.

Oesterreich.

Wien, 8. Jan. Der Präsident des hiesigen Actionscomités der Altkatholiken hatte, wie die Morgenblätter berichten, eine Audienz beim Cultusminister v. Stremeyer, welcher versprach, der kirchlichen Reformbewegung volle Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. (W. T.)

England.

London, 6. Jan. Dem Vernehmen nach hat die Regierung das Gesuch der Geographischen Gesellschaft, eine Expedition zur Aufsuchung Livingstone's durch Geldmittel zu unterstützen, abgelehnt, und damit stimmt denn auch ein Aufruf, den die genannte Gesellschaft heute erläßt, um die Unterstützung des großen Publikums für diesen Plan zu gewinnen. Es heißt in dieser Anzeige u. A.: „Es sind jetzt zwei Jahre und sieben Monate, seit einige wenige Zeilen von Livingstone die Küste erreicht haben, obwohl er muthmaßlich kaum wenige hundert Meilen entfernt ist. Er mag in Gefangenschaft gehalten werden oder auf das Krankenbett hingestreckt sein, da die letzten Versuche, ihm Vorräthe zuzuführen, keine directen Nachrichten von ihm gebracht haben. Die Spannung ist unerträglich; um jeden Preis muß aber ein Ende gemacht werden. Ende Monats fährt ein Dampfer direct nach Zanzibar, und falls die nöthigen Gelder bis dahin zusammengebracht sind, wird die Expedition die Gelegenheit benutzen und dann von Zanzibar aus direct nach dem Tanganyikasee vordringen, um an Ort und Stelle Wahrheit oder Unwahrheit der Gerüchte festzustellen, welche über Livingstone's Aufenthalt in Manyema zu der Küste gelangt sind. Man darf hoffen, daß die Expedition noch vor Schluß des Jahres nach England zurückkehren würde."

London. In zwei offenen Briefen behandelt Earl Russel von Neuem die Stellung, welche dem Religionsunterrichte in der Schule anzuweisen sei. Der bejahrte Staatsmann ist kein Freund einer confessionellen Scheidung im Volksunterrichte; doch will er die Religion im weiteren Sinne nicht aus der Schule verbannen, sondern befürwortet als gemeinsames Bindemittel aller christlichen Bekenntnisse die Lesung der Bibel. Er beruft sich auf einen Ausspruch der Königin, den dieselbe 1839 gethan. Mit noch größerem Gewichte hätte er eine Stelle aus dem Tagebuche der Königin anführen können. 1849 besuchte sie mit ihrem Gemahl die Nationalschulen in Dublin und schrieb darüber folgende Bemerkung nieder: „Wir sahen die Kleinkinder-, die Mädchen- und die Knabenschule; in der letzteren wurde eine Klasse der Knaben im Kopfrechnen und in vielen anderen Unterrichtsgegenständen geprüft, und die Antworten waren auffallend richtig. Kinder aller Glaubensbekenntnisse sind zugelassen und empfangen, wenn die Eltern es wünschen, in ihren verschiedenen Lehren besonderen Unterricht; aber der einzige Unterricht, an dem alle Theil nehmen müssen, ist die Lehre der Wahrheiten des Evangeliums und der Menschenliebe. Das ist wahrhaft christlich und so sollte es überall sein. Etwa 1000 Kinder werden in den Dubliner Nationalschulen erzogen, wovon 300 als Schullehrer und Lehrerinnen vorangebildet werden."

London, 8. Januar. Der Hof begiebt sich morgen nach Osborne und wird in etwa 14 Tagen nach Windsor zurückkehren. — Die Prinzessin Ludwig von Hessen wird heute ihre Rückreise nach Darmstadt antreten. (W. T.)

Frankreich.

Das „Journal des Debats" wiederholt die schon öfter gemachte auffallende Wahrnehmung, daß die Anträge zur Verbesserung der Volksschule in Frankreich im Allgemeinen wenig Glück haben; bald fehle es am Gelde, bald sei die Session zu weit vorgerückt und die Zeit für eine so wichtige Angelegenheit zu kurz, und wenn das Erste und Zweite nicht hindere, so trete ein Drittes und Viertes in den Weg; kurz, an Gründen, für den Volksunterricht nichts zu thun, fehle es nie in Frankreich, und so werde auch der neue Entwurf begraben werden wie ein hoffnungsvolles Kind, das zu viel Geist verrieth; so sei es in Frankreich zu allen Zeiten gewesen. Am Simon'schen Entwurf hätte sich manche Ausstellung machen lassen, man habe einen stürmischen Kampf erwartet, doch leider sei auch dies eine Täuschung: durch die Wahl der Commissions-Mitglieder hätten die Bureaux der National-Versammlung sich gegen das Gesetz ausgesprochen, man wisse nicht, warum. Der „Temps" weist auf die fast einstimmigen Wünsche der Generalräthe für die Schulpflicht hin, mit denen die National-Versammlung sich offen in Gegensatz stelle; doch hofft der „Temps" noch auf den „steigenden Druck der öffentlichen Meinung und auf die Kraft", welche den Vertheidigern des Gesetzentwurfes in den öffentlichen Berathungen erwachsen werde. Der Versailler Correspondent des „Temps" spricht seinen Schmerz über die Folgen dieses Schrittes der National-Versammlung aus: in den ersten Tagen der Noth, als das Land fühlte, wie es zurückgeblieben sei, habe es seine Unwissenheit verflucht; wer hätte damals geglaubt, daß dieser ganze Aufschwung mit „Gewissensbissen über die Schulpflicht" enden werde! Simon's Gesetz sei, was man auch sonst darüber sage, äußerst gemäßigt, er wolle nicht einmal Unentgeltlichkeit, wohl aber die Möglichkeit, auch für den Armen Unterricht zu erhalten; er verlange Bürgschaften für den congreganistischen Unterricht, aber er denke nicht daran, denselben zu beseitigen, sein Entwurf sei gereift, billig, den sozialen Verhältnissen angemessen, und deshalb wage man nicht, ihn offen zu widerlegen, man begnüge sich mit allgemeinen Einwendungen, die schließlich darauf hinauskämen: „Der Volksunterricht ist mehr eine Gefahr als ein Segen, er wird nur dann unschuldig, wenn er der clericalen Regel unterworfen wird, und die Schulpflicht ist besonders deshalb verwerflich, weil sie die Staatsschulen, in welchen Laien den Unterricht ertheilen, vermehrt und folglich die clericalen Schulen vermindert, die allein im Stande waren, das von Natur giftige Element des Unterrichts zu desinfiziren." Die „France" hat berechnet, daß sich bei der Abstimmung in den Bureaux 233 Stimmen gegen und nur 157 für den Simon'schen Entwurf ausgesprochen haben; hieraus lasse sich schließen, daß das definitive Votum eine zermalmende Majorität gegen das Schulgesetz ergeben werde, und aus diesem Grunde sei bereits dem Unterrichts-Minister von mehreren Regierungs-Mitgliedern der Rath ertheilt worden, sein Gesetz zurückzuziehen, doch Simon wolle nichts davon wissen; es sei jetzt abzuwarten, ob Thiers nicht persönlich intervenire und seinen Minister bestimme, durch seinen Rückzug einer mehr als sicheren Niederlage zuvorzukommen.

— Die „Correspondenz Havas" meldet: Der Herzog von Gramont soll bei seiner Vernehmung vor der betreffenden Commission wichtige Aufschlüsse gegeben haben, die nicht mit den in den Journalen verbreiteten Nachrichten zusammenstimmen. Der Ex-Minister legte die Umstände dar, die ihn veranlaßten, auf die Hilfe Oesterreichs zu zählen, und behauptet die Existenz eines Briefes des Kaisers Franz Joseph und des Grafen Beust, die keinen Zweifel darüber ließen.

— Die französischen Behörden haben am 4. d. in Nancy den deutschen Behörden 1,597,500 Frcs. in Gold verabfolgt. Die Zählung der Summe nahm gerade 12 Stunden in Anspruch.

Italien.

— Die neuesten Nachrichten aus dem Vatican, welche die „Gazetta d'Italia" erhält, erzählen von einem starken epileptischen Anfalle, der den Papst am letzten Tage des verflossenen Jahres heimsuchte. Dem in Eile hinzugerufenen Dr. Viale-Prela gelang es, mittels eines starken Purgirmittels die übeln Folgen desselben zu beseitigen. Die Bemühungen mehrerer Höfe haben den Papst endlich zu dem Entschlusse gebracht, neun auswärtige Cardinäle zu ernennen. Die Wahl wird auf österreichische, französische, spanische, portugiesische und vielleicht auch auf einen amerikanischen Prälaten fallen.

Amerika.

Mit der neuesten westindischen Post trafen Nachrichten aus Venezuela von Anfang Dezember ein. Der Bürgerkrieg dauert fort, doch war man der Ansicht, daß der Präsident Guzmann Blanco sich behaupten würde. Mit 10,000 Mann, oder wie seine Gegner sagten, mit 4000, war er in den östlichen Theil der Republik marschirt, um den Aufstand zu dämpfen. Ciudad Bolivar war noch in der Gewalt der Blauen; die Blokade von Orinoco dauerte fort; Maracaibo war ruhig, Pulgar hatte bei Trujillo einen Sieg errungen. Die deutsche Corvette „Gazelle" befand sich vor La Guayra, eben so der spanische Avisodampfer „Hernan Cortez." — Aus Neu-Granada lauten die Nachrichten erfreulicher. Die Regierung hat festen Boden unter den Füßen und der Handelsverkehr blüht. Die Eisenbahn zwischen Barranquilla und Sabanilla ist in gutem Betriebe, und man glaubt, daß erstere Stadt in wenigen Jahren der wichtigste Verschiffungsplatz des Landes werden wird.

Newyork, 4. Jan. Die Häuser Rothschild und Jay Cooke, M'Culloch u. Comp. haben dem Finanzminister Boutwell einen gemeinschaftlichen Vorschlag gemacht, 600 Mill. der neuen Anleihe zu negociiren. Der Vorschlag fand günstige Aufnahme und wird wahrscheinlich acceptirt werden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, erklärte bei dem Antrage, die Polizeipräsidenten von Danzig, Stettin, Köln und Aachen künftig als wegfallend zu bezeichnen, der Staat könne auf die Polizei in einzelnen Städten, wo sie nicht einen rein lokalen Character habe, nicht verzichten; auch in Danzig sei wegen des Schifffahrtsverkehrs eine energische Polizei nöthig. Die Uebertragung auf die Städte würde denselben große Kosten machen. Aus der Annahme des Antrages werde die Regierung indeß keinen Conflikt machen, sondern gegen ihre Ueberzeugung nachgeben.

Danzig, den 9. Januar.

* Die am 19. Dezbr. pr. geschehene Wahl der Herren Hirsch, Olschewski, Th. Schirmacher und R. B. Wendt zu unbesoldeten Stadträthen ist von der K. Regierung bestätigt worden. Dagegen wurde der Wahl des Herrn Dr. Liévin wegen dessen Verwandtschaftsverhältnisses zu einem anderen Magistratsmitgliede die Bestätigung versagt.

* Den hiesigen Kaufleuten sind dadurch bisher Unannehmlichkeiten erwachsen, daß bei Verhandlungen sowohl mit der K. Ostbahn als auch der Berlin-Stettiner Bahn Frachtbriefformulare von den Güterexpeditionen zurückgewiesen worden sind, welche nicht den Stempel der zur Versendung benutzten Bahn tragen. Auf an die Directionen der oben genannten beiden Eisenbahnen nach Bromberg und Stettin gerichteten Beschwerden ist der Bescheid hier eingegangen, daß die hiesige Güter-Expedition der Ostbahn verpflichtet ist, die Frachtbriefformulare mit dem Stempel der Berlin-Stettiner Bahn und diese wieder Frachtbriefformulare mit dem Stempel der Ostbahn anzunehmen.

* Die Räubereien auf dem Ostbahnhof dauern ununterbrochen fort. Die Verwaltung scheint durchaus außer Stande zu sein, das Eigenthum des Publikums zu schützen. Gestern sind wieder einige Säcke Getreide vom Bahnhof gestohlen worden.

* Der Umstand, daß hier in Danzig keine geeigneten Miethswohnungen zu finden sein sollen, die es dem Divisions-Generale möglich machen, den Repräsentations-Pflichten seiner Stellung zu genügen, soll, wie uns berichtet wird, dazu geführt haben, daß von der höchsten Militärbehörde der sofortige Ankauf eines geeigneten Grundstücks zur Dienstwohnung für den General veranlaßt werden wird.

* **Hr. Branddirector Kipping wird zum 1. März c. seine hiesige Stelle verlassen und in gleicher Eigenschaft nach Hamburg übersiedeln.**

* **Der Präsidial-Sekretär bei der hiesigen Regierung, Hr. Kaiser, ist zum Rechnungsrath ernannt worden.**

* Am 18. November v. J. fand hier bekanntlich eine freie, aus den verschiedensten Kreisen unserer Provinz beschickte Versammlung zur Besprechung des Kreisordnungs-Entwurfes von 1869 statt. Die von dieser Versammlung gewählte Commission, bestehend aus den HH. Albrecht-Suzemin, Conrad-Fronza und v. Oven-Schlochau, hat die Verhandlungen jener Versammlung in einer „Denkschrift" zusammengefaßt, die so eben unter dem Titel: „Die ländliche Communal- und Polizeiverwaltung" als Broschüre bei E. J. Dalkowski in Königsberg erschienen ist. Die Denkschrift enthält sehr beachtenswerthes Material für die Behandlung des neuen Kreisordnungs-Entwurfes, mit dem sich der Landtag demnächst zu beschäftigen haben wird. Sie will Erweiterung der Stellung der Ortsvorstände, Executionsbefugniß für dieselbe, zugleich aber Befreiung derselben, wie aller Ehrenämter von dem erdrückenden Schreib- und Listenwesen, Uebertragung des Letzteren an Berufsmänner (Gendarmen, Steuer- und Kataster-Aemter), Bestellung von Schöffenrichtern (Kreisschöffen). Sie will keine Amtshauptleute (die ja auch in der neuen Vorlage bereits aufgegeben sind), überhaupt keine Zwischenbehörde zwischen Landrath und Ortsvorstand, also auch keine Amtsvorsteher des neuesten Entwurfs, sondern einen unmittelbaren und regen Verkehr zwischen Landrath und Ortsvorstand und Unterstützung des ersteren durch Ehrenämter mit begrenzter Executionsbefugniß und event. Verkleinerung zu großer Landrathskreise. Sie verlangt endlich, daß etwaige Mehrkosten der Verwaltung vom Staate übernommen werden. Die Entlastung der Ortsvorstände und des Ehrenamtes überhaupt vom Schreibwesen erscheint der betreffenden Versammlung nicht nur als die wichtigste Reform, sondern auch als die nothwendigste Voraussetzung für die meisten anderen. — Die Broschüre ist für den Preis von 5 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

* **Wie bereits mitgetheilt, wird in der Zeit vom 1. bis 23. Juni 1872 in Graudenz eine Allgemeine**

Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Gartenbau, in Verbindung mit einer von der Centralstelle der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens zu veranstaltenden Provinzial-Thierschau und der Feier des 50jährigen Bestehens der landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz stattfinden. In der am 6. Januar cr. in Graudenz stattgehabten vorberathenden Versammlung von Landwirthen aus verschiedenen Kreisen Westpreußens, welcher der Hauptvorsteher der Hauptverwaltung und der Generalsecretär, wie ein Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Gewerbeausstellung beiwohnten, wurde für die landwirthschaftliche Feier folgendes Programm beschlossen: Die Feier erstreckt sich auf die Tage des 7., 8. und 9. Juni cr. Am 7. Juni Vormittags Festakt im Schützenhause, Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung, Nachmittags Festmahl; — am 8. Juni Arbeiten der Maschinen, Besuch der Gewerbeausstellung, Vorführung der prämiirten Thiere, Mittagsmahl nach freier Vereinigung später vielleicht Pferderennen und Abends Ball; — am 9. Juni wiederholter Besuch der Ausstellungen, Nachmittags Ausflüge in die Umgegend. Bei der landwirthschaftlichen Ausstellung soll der Versuch gemacht werden, in einer besonderen Abtheilung den Gegensatz im Zustande der Landwirthschaft von 1822 und 1872 zur Anschauung zu bringen. Sämmtliche auszustellende Gegenstände müssen bis spätestens zum 10. Mai unter genauer Bezeichnung angemeldet sein. Die Ausstellungsthiere müssen, mit Ausnahme der bäuerlichen Zuchtpferde, bis spätestens zum 6. Juni Abends, alle übrigen Ausstellungsgegenstände aber bis zum 5. Juni Morgens eingeliefert sein. Vor Schluß der Ausstellung (9. Juni) darf kein Ausstellungsgegenstand entfernt werden. Eine Verloosung, zu welcher auch Gegenstände der landwirthschaftlichen Ausstellung angekauft werden, wird vom Comité der Gewerbeausstellung veranstaltet. Formulare zu Anmeldungen für die landwirthschaftliche Ausstellung sind vom Generalsecretär Martiny in Danzig zu beziehen.

— Das K. Provinzialschulcollegium hat folgenden Erlaß unterm 28. Dezember pr. an die Directoren sämmtlicher Gymnasien und Realschulen der Provinz gerichtet: „Der Herr Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat aus Anlaß der Thatsache, daß an mehreren Gymnasien und Realschulen unseres Verwaltungsbezirks die Schülerzahl in einzelnen Classen eine unzulässige Höhe erreicht, uns beauftragt, den Herren Directoren die sorgfältige Einhaltung der Normalfrequenz von Neuem zur Pflicht zu machen. Indem wir Ew. hiervon mit der Aufforderung strenger Nachachtung in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß es zur möglichsten Herstellung des vorschriftsmäßigen Zustandes nicht genügt, die Aufnahme neuer Schüler auf das unumgängliche Maß zu beschränken, vielmehr verdienen auch diejenigen Bestimmungen genaue Befolgung, nach welchen solche Schüler von der Anstalt wieder zu entfernen sind, denen selbst nach zweimaliger Absolvirung des Klassenkursus die Versetzung auf die nächst höhere Klasse nicht zugestanden werden kann. Wir sind gegenwärtig bemüht, für die Gründung neuer Gymnasien in hiesiger Provinz die erforderlichen Mittel zu erwirken; bis zur Eröffnung derselben muß aber die stetige Aufmerksamkeit der Herren Directoren darauf gerichtet sein, in Uebereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften die Schülerzahl der verschiedenen Klassen auf ein Maß zurückzuführen, welches die didaktische und pädagogische Berücksichtigung des einzelnen Zöglings in dem erforderlichen Grade gestattet, die nöthige Fürsorge für die Gesundheit der Schüler ermöglicht und zugleich die Lehrer vor einer Aufgabe bewahrt, welcher ihre Kräfte auf die Dauer nicht gewachsen sein können." (Ostpr. Z.)

* Der Allg. Bildungsverein beschäftigte sich gestern mit innern Vereins-Angelegenheiten. Der Vorstand wurde zur Beschaffung eines andern Bibliothek- und Leselocals autorisirt. Ein mit der Feuerversicherungs-Gesellschaft London, Liverpool and Globe abgeschlossener Vertrag bietet den durch Vermittelung des Vereins versicherten Mitgliedern mannigfache Vortheile; namentlich wird aus den von der Gesellschaft gewährten Bonificationen eine Prämien-Vorschußkasse für die Versicherten gebildet; es wurde daher den Mitgliedern die Versicherung von Gebäuden und Mobilien durch den Verein empfohlen. — Dem Verein traten 5 neue Mitglieder bei und 17 Anmeldungen gingen ein. — Am nächsten Sonntag, Vormittag, wird Herr Aird den Mitgliedern des Bildungsvereins die Einrichtung der Pumpstation auf der Kämpe zeigen und dabei die Maschinen in Thätigkeit setzen lassen. Am Abend desselben Tages findet eine dramatische Vorlesung mit vertheilten Rollen im Leselocal statt, zu der auch Damen Zutritt haben.

* [Gartenbau-Verein.] Gestern Abend fand die erste ordentliche Versammlung im neuen Jahre statt, in welcher die neugewählten Vorstandsmitglieder ihre resp. Aemter antraten. Herr J. Radike, welcher den Vorsitz führte, widmete den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern einige Worte warmer Anerkennung und sprach die Hoffnung aus, daß dieselben ihre bewährten Kräfte auch fernerhin zum Gedeihen des Vereins anwenden möchten. — Mit Bezug auf ein in der Dezember-Versammlung zurückgelegtes Unterstützungsgesuch einer armen Gärtnerwittwe wird von Hrn. A. Lenz eine Declaration des § 19 des Statuts beantragt, welche in der nächsten General-Versammlung zur Debatte gestellt werden soll. — In Bezug auf das Stiftungsfest wurde mehrfach der Wunsch laut, dasselbe wie in früheren Jahren unter Theilnahme der Damen zu begehen, und sind in der Februar-Sitzung die Vorschläge des Vorstandes, mit dem Stiftungsfeste event. eine kleine Ausstellung zu verbinden, so wie der Tag, an welchem solches stattfinden soll, zu erwarten. — Herr Radike vollendete demnächst seinen Vortrag über gärtnerische Zustände in Hinterpommern (welcher in der Dezember-Versammlung wegen vorgerückter Zeit nicht vollendet werden konnte). Er beschrieb die Parks des Ministers für Landwirthschaft Hrn. v. Selchow, und des Fürsten Bismarck Lieblingsaufenthalt zu Varzin, und gelangte zu dem Schlußresultat, daß Hinterpommern sowohl an romantisch pittoresken, wie an lieblich angenehmen Landschaftsbildern so Manches biete, was der Tourist meist nur in weiter Ferne sucht und das so nahe gelegene keiner Beachtung werth hält. — Auf Wunsch des Vorsitzenden gab Herr Handelsgärtner A. Lenz erschöpfende Anleitung über die Behandlung der Blumenzwiebeln, mit besonderer Berücksichtigung der Zimmer-Cultur. — Derselbe macht schließlich die Versammlung auf eine gelegentlich des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin in den Tagen vom 21.—30. Juni d. J. projectirte großartige Ausstellung aufmerksam. Dieselbe soll in dem Garten und in der Turnhalle des K. Wilhelms-Gymnasiums, Bellevuestraße 15, stattfinden und sind Seitens des Vereins für 62 Aufgaben Prämien im Gesammt-Betrage von 2000 Rp ausgesetzt; außerdem sind Extra-Prämien Seitens der Allerhöchsten Herrschaften, des Ministeriums und von Privatpersonen in Aussicht gestellt.

* Dem in der Heil. Geistgasse wohnenden Hutmacher Much sind aus seinem Laden, in welchem sich Niemand befand, mittelst Einschleichens drei Velour-Hüte im Werthe von 9 Rp gestohlen worden. — Dem Restaurateur Korb sind in vergangener Nacht 4 Puten, ein halbes Reh und ein großes Stück Rindfleisch, welche Gegenstände in der im Garten befindlichen Halle hingen, gestohlen worden.. — Bei dem Gastwirthe S. in Schlapke sind schon zu wiederholten Malen dort übernachtende Händler auf bisher unermittelte Weise an Butter, Eier 2c. bestohlen worden. Auch am 6. d. M. waren zweien Händlern ein Schock Eier fortgekommen; diese meldeten es dem Wirthe und drangen auf eine genaue Untersuchung des Hauses. Hierbei wurden denn auch die gestohlenen Eier bei dem dort dienenden Mädchen Gresens, und zwar in deren Bett versteckt, vorgefunden, und gestand dasselbe auch ein, die dort vorgekommenen Diebstähle ausgeführt zu haben.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tag; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

* Dem Schiffsgehilfen Amaczkowski zu Graudenz ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Tolkemit, 7. Januar. Die katholische Geistlichkeit des Ermlandes setzt den Kampf gegen das Braunsberger Gymnasium mit allen Mitteln, welche ihr zu Gebote stehen, fort. Dem hiesigen Kaufmann Dobschinski wurde von Caplan Breyer in der Beichte die Absolution verweigert, weil er nicht das Versprechen geben wollte, seinen Sohn von Braunsberg fortzunehmen. Ein anderer hiesiger Bürger hat sich nach längerem Widerstreben schließlich in der Beichte bestimmen lassen, dies Versprechen abzugeben, und darauf erst wurde ihm die Absolution ertheilt. Zwei Andere, die ihre Söhne gleichfalls auf dem Gymnasium zu Braunsberg haben, wollen die Beichte und damit die Entscheidung bis Ostern hinausschieben, um ihre Söhne mindestens noch bis zum Schlusse dieses Semesters in Braunsberg behalten zu können.

Thorn, 8. Jan. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. — Wetter: trübe. Wind: Süd-Ost. — Eisdecke unverändert.

Königsberg, 9. Jan. — Vorläufig scheinen die sächsische und die bayerische Armee doch noch nicht den preußischen Remontirungsmodus angenommen zu haben, denn gegenwärtig kaufen für dieselben wieder die Pferdehändler Rose-Leipzig und Friedmann-Gumbinnen sehr stark in unserer Provinz. In Littauen und hier haben sie bedeutende Einkäufe abgeschlossen und Sonnabend fuhren sie zu gleichem Zwecke nach Elbing. Auch Thierarzt Kusenack hat hier für Bayern gekauft. (KHZ.)

* Der Postinspector Jaffke in Gumbinnen ist zum Postrath ernannt.

Vermischtes.

— Am 2. Januar starb zu Altona der als Kritiker bekannte Dr. phil. Ludolf Wienbarg. Er war am 25. Dezember 1802 zu Altona geboren und war der Gründer des „jungen Deutschland", dem er auch diesen Namen gegeben hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen Jan.	79 4/8	79 4/8	Preuß. 5pCt. Anl	100 2/8	100 2/8
April-Mai	81	81	Preuß. Pr.-Anl.	120 7/8	120
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	83 6/8	83 4/8
Regul.-Preis	56 1/8	56	4pCt. wpr. do.	93 4/8	93 6/8
Jan. . . .	56 2/8	56	4½ pCt. do. do.	99 4/8	99 7/8
April-Mai	56 7/8	56 4/8	Lombarden . . .	124 4/8	124 4/8
Petroleum,			Rumänier	45 5/8	45 6/8
Jan. 200℔	13	13	Amerikaner . . .	96 6/8	97
Rüböl 200℔	28	28	Oester. Banknoten	87 3/8	87 1/8
Spirit fester,			Russ. Banknoten	83	83 1/8
Jan. . . .	23 13	23 8	do. 1864r Pr.-Anl.	131 4/8	131 3/8
April-Mai	23 25	23 20	Italiener	68	67 7/8
Nord. Schatzanw.	fehlt	100 1/16	Franzosen, gest..	231 2/8	232
Nord. Bundesanl	100 2/8	100 2/8	Wechselcours Lon.	6.20 3/8	6.20 3/8

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 344¾, 1860er Loose 91⅜, Staatsbahn 401¼, do. neue 202, Galizier 265, Lombarden 217½, Silberrente 64 11/16, Elisabethbahn 250½, Nordwestbahn 225¼, Darmstädter Bankactien 446, Papierrente 55⅞, Ital.-deutsche Bank 90½, Frankfurter Wechslerbank 108¾. Fest.

Wien, 8. Januar. Abendbörse. Creditactien 339,40, Staatsbahn 399,50, 1860er Loose 104,75, 1864er Loose 144,50, Galizier 261,75, Anglo-Austria 334,75, Franco-Austria 141,50, Unionsbank 293,75, Lombarden 214,70, Silberrente 74,30, Napoleons 9,12½. Günstig.

Hamburg, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr kleines Angebot, aber eher höher, Term. fest. Weizen pr Januar-Februar 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 166 Br., 165 Gd. Roggen pr Januar-Februar 112 Br., 111 Gd., pr Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr April-Mai 115 Br., 114 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 29½, pr Mai 28⅞, pr October 27⅞. — Spiritus still, pr 100 Litre 100% pr Januar, pr Januar-Februar 19½, pr April-Mai 20 preuß. Rp. — Kaffee unverändert, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12½ Br., 12¼ Gd., pr Januar 12¼ Gd., pr Januar-März 12¼ Gd.

Bremen, 8. Jan. Petroleum, Standard white loco 5 17/24 bez.

Amsterdam, 8. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco unverändert, Roggen pr März 198½, pr Mai 204½. Raps pr Herbst 440 fl. Rüböl loco 50, pr Mai 47¾, pr Herbst 45½. — Regenwetter.

London, 8. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1s höher, fremder behauptet. Hafer ½s höher, andere Artikel sich bessernd. Die Getreidezufuhren vom 30. Dezember bis 5. Jan. betrugen: englische Weizen 4100, fremder 17,633, englische Gerste 1131, fremde 17,478, englische Malzgerste 21,792, englischer Hafer 199, fremder 30,198 Quarters. Englisches Mehl 17,927 Sack, fremdes 285 Sack und 2672 Faß.

London, 8. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier 32⅞. Türkische Anleihe de 1865 52⅞. Mexikaner 15¼. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅞. Italienische 5% Rente 67¼.

Paris, 8. Januar. 3% Rente 56, 30. Italienische Rente 69,25. Lombarden 482,50. Neueste Anleihe 91,45. Staatsbahn 890, 00. Amerikaner pr compt. 106, 25. Fest.

Paris, 8. Januar. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr Januar 106, 25, pr März-April 106, 25, pr Mai-August 105, 50. — Mehl ruhig, pr Jan. 83, 50, pr März-April 85, 00. — Spiritus pr Januar 57,00.

Antwerpen, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 35. Roggen matt, Odessa 20½. Hafer geschäftslos. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez., 48½ Br., pr Januar 48 bez., 48½ Br., pr Februar 48 Br., pr März 47½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Januar.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ matt,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rp 82-83 Br.		
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „		
hellbunt	125-130℔	„ 76-79 „	70-81½ Rp	
bunt	125-130℔	„ 74-77 „	bezahlt.	
roth	128-134℔	„ 74-78 „		
ordinair	120-125℔	„ 64-68 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Rp.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 78½ Rp Br., 78 Rp Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nachgebend, frischer 115—126℔. 49—54½ Rp bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rp, inländischer 51½ Rp bez.
Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr April-Mai 53 Rp Br., 52½ Rp Gd., inländischer pr April-Mai 53½ Rp Br., 53 Rp Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. ruhig, kleine 103—107℔. 46—47 Rp bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. unverändert, weiße Koch- 49—50 Rp bezahlt.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 22 3/10 Rp bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 20⅜ Br., 6. 20⅜ gemacht. Hamburg kurz 149⅝ Geld. Amsterdam 2 Mon. 141¼ gem. 4½% preußische consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102½ Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅜ gem. 3½prozentige westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83½ Br., 4% do. do. 93¼ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 99⅞ Gd. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101 gemacht. 6proz. Amerikaner 97½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Januar.

Weizenmarkt schwache Kauflust. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Rp, roth 126—132℔ von 75—78 Rp, hell- und hochbunt glasig 125/127—130/32℔. von 78/80—81, 82 Rp, 133℔. 83 Rp, weiß 126/127—130—132℔. von 82—83—84 Rp pr 2000℔.

Roggen matt, 120 — 125℔. von 51½/51¾ — 54 Rp pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rp, große 108—113/114℔. von 45/46 — 48/50 Rp pr 2000℔.

Erbsen flau, nach Qual. von 48—50/50½ Rp pr 2000℔.

Hafer nach Qual. von 40⅔/41—42/43 Rp pr 2000℔..

Spiritus 22 9/10 Rp pr 10,000 % Liter bez.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und kalt, ohne Frost. Wind: Nord.

Weizen loco fand heute nur sehr geringe Kauflust, denn Verkäufe im Auslande sind zu unserem hohen gegenwärtigen Preisstande nicht zu machen gewesen, und ist im Gegentheil deshalb eben unser Ostseeweizen am Londoner Markt vernachlässigt. Mühsam konnten hier heute bei kleinem Angebot nur 80 Tonnen im gestrigen Verhältniß verkauft werden. Bezahlt ist für Sommer- stark besetzt 134℔. 73 Rp, Sommer- 129℔ 77½ Rp, blauspitzig 124℔ 70 Rp, hochbunt und glasig 130/1℔. 81 Rp, weiß 129/30℔. 81½ Rp pr Tonne. Termine geschäftslos, Angebot wie Kauflust fehlt, 126℔. bunt April-Mai 79 Rp Br., 78 Rp Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Rp.

Roggen loco matt, 115℔. 49 Rp, 120℔. 51½ Rp, 121/2℔. 52¼, 52½ Rp, 124℔ 53½ Rp, 126℔. 54½ Rp pr Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine ohne Beachtung. 120℔ April-Mai 53 Rp Brief, 52½ Rp Geld, inländischer 120℔. April-Mai 53½ Rp Brief, 53 Rp Geld. Regulirungspreis 120℔. 50 Rp, inländischer 120℔. 51½ Rp. — Gerste loco unverändert, kleine weiße 103℔. 46 Rp, 105/7℔ 47 Rp pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, feinste Koch- 49, 49½, 50 Rp pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 22 9/10 Rp pr 100 Liter à 100% bezahlt.

Königsberg, 8. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo fest und höher, loco hochbunter 125℔. sehr milde 101 Sgr, 127℔. 101, 101½ Sgr, 127—128℔. 99½, 100 Sgr, 128/29℔. 102, 102½, 103, 104 Sgr, 130℔. 102 Sgr, 130/31℔. 102½, 103 Sgr, 132℔. 106 Sgr extra fein bez., bunter 125℔ 93½, 93¾ Sgr, 126℔. 94 Sgr, 126/27℔. 94½, 95 Sgr bez., rother 126/27℔. 95 Sgr, 127℔. 95½, 96 Sgr, 127/28℔. 98 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco unverändert, in Terminen kein Geschäft, Notirungen nominell, loco 115℔. 57 Sgr, 115/16℔. 58 Sgr, 116/17℔. 57½ Sgr, 116/17℔. bes. 55½ Sgr, 117—118℔. 58½, 59 Sgr, 118/19℔. 59 Sgr, 119℔. 59 Sgr, 119/20℔. 59, 59½ Sgr, 120½℔. bes. 57½ Sgr, 122℔. 60½, 61 Sgr, 122/23℔. 61 Sgr, 125℔. 61½, 62, 62½ Sgr bez. pr Januar 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Januar-Febr. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 63 Sgr Br., 62 Sgr Gd., pr Mai-Juni 63 Sgr Br., 62½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 64 Sgr Br., 63½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo geringer Umsatz, loco große 43—47 Sgr bez., kleine 42½—45 Sgr bez., Brau- 49—51 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiges Geschäft zu unveränderten Preisen, Termine geschäftslos, loco 26—29 Sgr bez., pr Frühjahr 32 Sgr Br., 31 Sgr Gd., pr Mai-Juni 32 Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 65—67½ Sgr bez., extra fein 70 Sgr bez., graue 70—90 Sgr Br., grüne 68—77 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—72 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo nur feine beachtet, loco 55—65 Sgr Br., sehr wack 35—40 Sgr bez., feucht 52, 54 Sgr bez., fein 61, 61½ Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, loco feine 82—96 Sgr Br., mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo fest gehalten, rothe 18—23 Rp Br., weiße 20 bis 25 Rp Br. — Thymotheum pr 50 Kilo flau, loco 7 bis 10 Rp Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rp Br., 12⅓ Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 14 Rp Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 86—90 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 85 Sgr Br., 82 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, Locowaare gefragt, Termine fest, loco ohne Faß 24 Rp Br., 23⅔ Rp Gd., 23 19/24 Rp bez., Januar ohne Faß 23⅞ Rp Br., 23⅔ Rp Gd., 23¾ Rp bez., Januar incl. März ohne Faß 24¼ Rp Br., 23¾ Rp Gd., Februar ohne Faß 24 Rp Br., 23⅔ Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 24½ Rp Br., 24¼ Rp Gd., 24¼ Rp bez., Mai-Juni ohne Faß 24½ Rp Br., 24¼ Rp Gd.

Stettin, 8. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2000℔. loco gelber geringer 68—71 Rp, besserer 72—78 Rp, feiner 78½—79½ Rp bez., Januar 78½ Rp nom., Frühjahr 79¾—80½—¼ Rp bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 79¾, 81, 80½ Rp bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 81¼, ½ Rp bez. u. Br. — Roggen fest, pr 2000℔. loco geringer 50—52 Rp, besserer 53—54 Rp, feiner 54½—55 Rp, pr Januar 54½ Rp bez. und Gd., Frühjahr 55¼, ½ Rp bez., Mai-Juni 55½, 56 Rp bez. und Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr 2000℔. loco 42—45½ Rp, Frühj. 46 Rp bez. u. Gd., Mai-Juni 46½ Rp bez. und Gd. — Erbsen pr 2000℔. loco 48—50 Rp, Frühj. Futter- 51 Rp bez., Br. und Gd. — Leinöl, englisches loco 12⅔ Rp bezahlt. — Rüböl unverändert, pr 200℔. loco 27½ Rp Br., pr Januar 27 Rp bez., April-Mai 27½ Rp Br., 27⅓ Rp bez. — Spiritus fest und höher, pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 22½ Rp bez., Januar-Febr. 22½ Rp Gd., Februar-März 22⅞ Rp bez., Frühjahr 22⅞, 23, 23 1/24 Rp bez., Mai-Juni 23½ Rp Br., ⅓ Rp Gd., Juni-Juli 23⅔ Rp Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 78½ Rp, Roggen 54½ Rp, Rüböl 27 Rp, Spiritus 22½ Rp — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen. — Petroleum loco 6 7/12 Rp Br. — Actien. Franz. Staatsbahn 231½ bezahlt. Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei 2200 excl. Zinsen bez. Dänische Landmannsbank 109½ bez. Allgem. Depositenbank 105 bez.

Berlin, 8. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Rp nach Qualität, gelb Märker 79 Rp bz., weißer Märker 80 Rp bz., pr Januar 79 Rp nom., pr April-Mai 80½—80¾ Rp bz., pr Mai-Juni 80½—81¼ Rp bz., pr Juni-Juli 82 Rp nom. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—57½ Rp nach Qual. gef., 56—57½ Rp bz., pr Januar 56—56½—55⅞ Rp bz., pr Januar-Febr. 56—⅛—55⅞ Rp bz., pr April-Mai 56¾—56½ Rp bz., pr Mai-Juni 56⅞—57 Rp bz., pr Juni-Juli 58 Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—59 Rp nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 43—50 Rp nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rp nach Qual., Futterwaare 48—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26½ Rp — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 28½ Rp, pr Januar 27⅔ bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März do., pr April-Mai 27 19/24-⅞-19/24 Rp bz., pr Mai-Juni 27 11/12 Rp bz. — Spiritus pr 100 Kilo à 100% 10,000% loco ohne Faß Regulirungspr. f. d. Kündig. 23 Rp 4 Sgr, 23 Rp 1 Sgr bis 23 Rp 6 Sgr schließlich geboten, pr Dec.-Januar 23 Rp 1—8 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 23 Rp 15—20 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅔ Rp, Nr. 0 u. 1 10½—9⅔ Rp — Roggenmehl Nr. 0 8⅔—8½ Rp, Nr. 0 u. 1 8¼—8 Rp pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Januar-Februar 8 Rp 6½ Sgr G., pr April-Mai 8 Rp 5½—6½ Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogr. mit Faß loco 14 Rp B., pr Januar 13 Rp B., pr Jan.-Februar do., pr Februar-März 13½ Rp.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Jan. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1720 Stück Rindvieh, 7782 Schweine, 3925 Hammel, 922 Kälber. Im Allgemeinen war der heutige Markt bedeutend stärker als der der Vorwoche betrieben und es herrschte auf fast allen Gebieten eine lebhafte Kauflust. Die starken Waarenbestände wurden durch die Nachfrage wenigstens soweit compensirt, daß sie keinen zu starken Druck auf den Gang des Geschäftes ausüben konnten. Von Rindern wurden größere Posten zum Export gekauft, auch war das Geschäft für den Lokalconsum lebhaft genug, doch konnten die Bestände nicht ganz bewältigt werden und mußten geringere Qualitäten im Preise nachgeben. Prima-Waare erzielte pr 100℔. Fleischgewicht 17—19 Rp, Mittelwaare 13—14 Rp und ordinäre nur 9—10 Rp — Für Schweine erwies sich die Zutrifft doch etwas zu stark, da nur wenig exportirt wurde. Wenn demgemäß auch die Preise zurückgingen, so erzielte beste fette Kernwaare pr 100℔. Fleischgewicht im Durchschnitt doch 17½ Rp, etwas weniges wurde à 18 Rp bezahlt. — Schafvieh war nur in allerbester Waare gesucht, da Käufer hinreichend Auswahl fanden; man zahlte für vorzügliche Qualität 7½ Rp pr 45℔. Fleischgewicht. Schwerer wurde es Verkäufern magere Thiere anzubringen und konnte dies nur mit Opfern ihrerseits gelingen, Exportverkäufe fanden fast garnicht statt. Recht gute Preise erzielten große fette und schwere Kälber, wogegen für leichte Waare nur sehr gedrückte Preise bewilligt wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Januar. Wind: NNO.
Retournirt: Schwarz, „Rügenwalde."
Ankommend: 1 Brigg.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	332,93	+ 1,3	SSW., schwach, trübe u. nebl.
9	8½	330,49	+ 1,8	N., schwach, bed., N. Regen.
	12	330,47	+ 2,0	N., mäßig, bed., Regen.

Berliner Fondsbörse vom 8. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	4	54 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	141 bz u G
Berlin-Anhalt	16	4	258 bz u B
Berlin-Hamburg	10	4	168½ bz u B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	217½ bz u G
Berlin-Stettin	9⅛	4	164½ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7⅝	4	128¾ bz
Cöln-Minden	10½	4	175⅜ bz u G
Magdeb.-Halberstadt	8¾	4	154 bz u B
Magdeb.-Leipzig	12	4½	210 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	107½ bz u B
Oberschl. Litt A u. C.	12⅝	3½	209 bz u G
do. Litt. B.	12⅝	3½	185 bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71¾ bz
Rheinische	8⅝	4	162 bz
do. St.-Prior.	8⅝	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	38⅜ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	100 et bz u G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	164¾ et bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	109 bz
Böhm. Westbahn	7 8/20	5	115½ et-6½-6 b
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	197¾ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	183 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	232-1½-1¾ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	94¾ bz [bz
Südösterr. Bahnen	—	5	124½-24¼-24⅜

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 bz
Kursk-Kiew	5	95½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	210 B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	144⅝ bz
Danziger Bankverein	—	-	115 bz G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	115 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	[illegible] b j 208½ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	116⅝ bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100½ bz G
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	108 et bz
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	196⅝ bz
Posener Prov.- „	7½	4	116 et bz
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	199¼ bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	188 bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	102 bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	112½ et b u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¼ bz u G
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 bz
Freiwill. Anl.	4½	102¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100¾ bz
do. consolidirte	4½	102⅝ bz
do. 54,55	4½	102¼ bz
do. 1857, 59.	4½	102¼ bz
do. 1867	4½	102¼ bz
do. 1856	4½	102¼ bz
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schulds.	3½	89 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ G 100⅝ G
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅞ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz
do. neue	4½	100¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84 G
do. „	4	94 G
do. „	5	103⅛ bz
Pommersche „	3½	84⅝ bz
do. „	4	95½ G
Westpr. rittersch.	3½	83½ bz
do. do.	4	93½ bz
do. do.	4½	99⅞ bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	93⅞ G
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	97½ G
Posensche „	4	95½ G
Preußische „	4	96 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102⅞ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	39¾ B
Brauns. 20-Rp-L.	—	19⅞ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 bz gek 96½
Oesterr. 1854 Loose	4	83 bz
do. Creditloose	—	108 G
do. 1860r Loose	5	91½-92½ bz
do. 1864r Loose	—	83½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	72¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅝ bz
Rumänier	8	93 bz
Rum. Eisenb.-Obl.	—	45¾-½ et ⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	89½ G
do. do. 1862	5	89¾ bz
do. engl. Anl.	3	59 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅝ bz
do. do. 1866	5	129⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	73½ bz
do. 6. do.	5	88½ bz u B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	73½ bz
Türk. Anl. 1865	5	49⅝-⅛ bz
do. do. neue	6	57¾ bz u 57¾

Wechsel-Cours v. 6. Januar.

Amsterdam kurz	3	141⅜ bz
do. 2 Mon.	3	141¼ G
Hamburg kurz	4	149⅝ bz
do. 2 Mon.	4	148⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 20⅜ bz
Paris 10 Tage.	6	78 [illegible] bz
Wien Oest. W. 8. T.	6½	86⅝ bz
do. do. 2. Mon.	6½	85¾ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91¼ bz
do. 3 Mon.	6	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	108¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 4¼ G	F.B.m.R. 99¾ bz
Lsdr. 111 bz	„ o. R. 99 [illegible] bz
Svs. 6 21 bz	Oest. Bkn. 86 [illegible] bz
Nap. 5 9¼ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅛ G	Russ. do. 83⅛ bz
Gld. Z 460 et bz	Silb. p. Z — —

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Moeller**, von einem gesunden Knaben beehrt sich anzuzeigen

H. Sellert.

Forsth. Jagdhaus, den 8. Januar 1872.

Heute 9 Uhr Morgens wurde uns eine Tochter geboren.

Danzig, den 9. Januar 1872.

Gustav Neumann und Frau, geb. **Wannack**.

(540)

Heute Morgens 7 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt einer Tochter erfreut.

Danzig, den 9. Jan. 1872.

Hedwig Kaiser, geb. **Vogel**,
August Kaiser.

Als Verlobte empfehlen sich:

Hedwig Flatow.
Bernhard Behrendt.

Mühlhausen O.-Pr., Pr. Holland, den 7. Januar 1872.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Ida Heinriette Louise Lehre** mit dem Wirthschaftsinspector Herrn **Friedrich Wilhelm Lehre** aus Posilge, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen.

Rukoczin bei Dirschau, 7. Jan. 1872.

Friedrich Wilhelm Lehre,
Hofbesitzer.

(503)

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Sieg**, theilen Freunden und Bekannten mit

Quittenbaum nebst Frau.

Gr. Sibsau, den 6. Januar 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Quittenbaum**, zweiten Tochter des Rittergutspächters Herrn **Quittenbaum** auf Gr. Sibsau, zeige ergebenst an.

Julius Sieg.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 3. Januar 1872 ist am 4. Januar 1872 in unser Gesellschaftsregister bei der sub No. 153 unter der Firma Alexander Makowski & Comp. eingetragenen Handelsgesellschaft vermerkt worden in Col. 4 Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

der Kaufmann Theodor Friedrich Jantzen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma ist unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis auf den Kaufmann Johann Roehr übergegangen und nach No. 876 des Firmen-Registers übertragen.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister eingetragen:

Col. 1. Laufende No.: 876,
Col. 2. Inhaber: Kaufmann Johann Roehr zu Danzig,
Col. 3. Ort der Niederlassung: Danzig,
Col. 4. Firma: Alexander Makowski & Comp.

Danzig, den 4. Januar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (499)

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 30. December 1871 ist am 2. Januar 1872 bei der unter No. 164 des Gesellschaftsregisters unter der Firma Th. Rodenacker eingetragenen Handelsgesellschaft vermerkt worden, daß der Kaufmann Wilhelm Theodor Rodenacker aus dem Geschäfte ausgeschieden ist und daß dasselbe von dem Kaufmann Ernst Theodor Rodenacker unter Ausschließung der Liquidation unter der bisherigen Firma fortgeführt wird. Gleichzeitig ist die Firma Th. Rodenacker, Inhaber Kaufmann Ernst Theodor Rodenacker hierselbst, in das Firmenregister unter No. 875 eingetragen worden.

Danzig, 2. Januar 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (500)

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 3. Januar 1872 ist in unserm Gesellschaftsregister bei der sub No. 11 unter der Firma

Carl Gottlieb Steffens & Söhne

eingetragenen Handelsgesellschaft in Col. 4 (Rechtsverhältnisse der Gesellschaft) vermerkt worden:

der Kaufmann Max Gustav Steffens hierselbst ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Gleichzeitig ist in unserm Procurenregister unter No. 183 eingetragen, daß die dem Kaufmann Max Gustav Steffens für die Handelsniederlassung Carl Gottlieb Steffens & Söhne ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, 4. Januar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (498)

Bekanntmachung.

Die von dem Kaufmann Theodor Friedrich Jantzen hierselbst unter der Firma

Theodor Friedr. Jantzen

errichtete Handelsniederlassung ist unter No. 877 in das Firmenregister gemäß Verfügung vom 3. Januar 1872 am 4. Januar 1872 eingetragen.

Danzig, den 4. Januar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (497)

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist zufolge Verfügung vom 30. December 1871 am 2. Jan. 1872 bei No. 182 eingetragen, daß die von dem Kaufmann H. Wilke hierselbst als Inhaber der Firma H. Wilcke dem Julius Ernst Ferdinand Kullmann ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, 2. Januar 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (501)

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 3. Januar 1872 ist am 4. Januar 1872 in unserem Gesellschaftsregister bei der sub No. 204 eingetragenen Handelsgesellschaft August Momber vermerkt worden:

Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: der Kaufmann August Momber ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und der Kaufmann Otto Gustav Momber hierselbst als Theilnehmer in die Gesellschaft eingetreten.

Danzig, den 4. Januar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei No. 109 eingetragen, daß die von dem Kaufmann Adolph Sichtau für die Firma Ferdinand Prowe dem Kasimir Weese ertheilte Procura erloschen ist, und sub 286 ist die für dieselbe Firma dem Kaufmann Johannes Eugen Oscar Kupferschmidt ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 3. Januar 1872.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (495)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direct von der Verlagshandlung

Die rationelle Heilmethode

oder der **einzig sichere Weg** zur **Heilung der Krankheiten. Eine vollständige Lösung** der großen, für Jedermann wichtigen Frage: **durch welches Heilverfahren** und **durch welche Heilmittel können die Krankheiten des menschlichen Körpers gehoben werden** von **Prof. Dr. med. R. T. Trall. Preis 10 Sgr.** Dieses Handbuch umfaßt das gesammte, **zur Heilung der verschiedenartigsten Krankheiten** nothwendige Wissen, praktisch erläutert durch mehr denn **100 Krankengeschichten**, — Der beispiellos billig gestellte Preis ermöglicht auch dem Unbemittelsten die Anschaffung.

Gicht und Rheumatismus

sowie **verwandte Krankheitszustände**, deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung durch ein einfaches Heilverfahren von J. H. Franke. Preis 7½ Sgr.

Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses,

deren wahre Natur, Ursachen und **sichere Heilung** durch ein neues Heilverfahren von J. H. Franke. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wortmann'schen Buchhandlung** in Schwelm.

Um den hiesigen Bürgern Geld zu ersparen, habe ich mir die Kenntniß der Wasserleitung und Canalisirung erworben und bin bereit, Jedem zu Diensten zu stehen, das Material selbst zu kaufen und Arbeiten auszuführen. Bauten liegen zur Ansicht.

(521) **J. Liebnitz**, Frauengasse 25.

Hasen und Birkhühner offerirt billigst **Rob. Brunzen**, Fischm. 38.

Besten fetten Räucherlachs und Spickaale versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Circa 1200 Liter Kirschsaft,

à 200 Liter 20 Thlr. excl. Faß offerirt
A. Labuhn, Rammbaum No. 8.

---

300 Schock gr. Neunaugen,

f. marinirt, in 1/1 u. 1/2 Schockfässern empf. billigst
F. W. Schnabel, Fischmarkt 40.
(527)

Grobkörnigen Reis,

pr. Ctr. 5 Thlr. 20 Sgr., bei 5—10 Säcken bedeutend billiger, empfiehlt
Eugen Groth, Fischmarkt 41.

Russischen Thee

in Original-Packeten, pr. ¼ ℔ russ. 10 Sgr., empfiehlt
Eugen Groth, Fischmarkt 41.

Bord. Rothweine, Madeira, Portwein, Rheinwein (Rüdesheimer, Niersteiner), Moselwein, Champagner in 1/1 u. 1/2 Flaschen, f. Jamaica-Rum billigst Langenmarkt 25 zu verkaufen.

Petersburger Tauwerk

zu Fischerleinen hat in allen Dimensionen auf Lager
F. W. Schnabel, Fischmarkt 40

Besten trockenen Torf, sowie buchen, eichen und fichten Ofen- und Heerdholz empf.
F. W. Johannzen jr., Ankerschmiedegasse 18.
(488)

Ziehung der Dombau-Lotterie

Donnerstag, 11. Januar d. J.
Loose à 1 Thlr. in der Exped. dieser Zeitung.

Müllerschule in Worms a. Rh.

Lehrpläne und Auskunft zu Diensten.

Die **Dentler'sche Leihbibliothek**, **3. Damm No. 13**, fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Sonnabend, den 13. Januar, Abends 7 Uhr, findet im großen Saale des Schützenhauses eine

musikalisch-declamatorische Soirée

zu meinem Besten statt.

Dieselbe ist mir nur durch die außerordentliche Güte des Herrn und der Frau Director Lang, und durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit sämmtlicher im Programm verzeichneten Künstler und Künstlerinnen ermöglicht. Der Herr Kapellmeister **Kriebel** hat die Güte gehabt die Begleitung der Gesangspiecen zu übernehmen.

PROGRAMM.

1. Abtheilung.

1. Sonate B-dur für Piano und Violoncello von F. Mendelssohn.
   a) Allegro
   b) Andante
   c) Allegro vivace
   } vorgetragen von Fräulein Mathilde Müller und Herrn Julius Merckel.
2) „Der Papagei des Johannes Hevelius", von Garbe, vorgetragen von Agnes Dentler.
3) „Die Botschaft", Lied von Kücken, gesungen von Frl. Dolphin.
4) „Das Lied von der Glocke" von Schiller, vorgetragen von Fr. Hauptmann.
5) Gesangsvortrag von Fräulein Basta.

2. Abtheilung.

6) Duette von Ferdinand Hiller.
   No. 1. „Abschied",
7) No. 2. „Mailied", gesungen von Frl. Krüger und Herrn Niering.
8) „Lyrisches", vorgetragen von Herrn Elmenreich.
9) a) „Willst Du Dein Herz mir schenken" von Joh. Sebastian Bach.
   b) „Morgenständchen" von F. Schubert, gesungen von Herrn Brunner.
10) Declamation von Frl. Holk.

3. Abtheilung.

11) Großes Duo, concertent für Piano und Violoncello von Gregor Servius, vorgetragen von Frl. Mathilde Müller und Herrn Julius Merckel.
12) „Des Kindes Zuversicht", von Saphir, gesprochen von Frl. Frenzel.
13) „Mein Lied", von Gumbert",
    „Ein Liebster und sein Mädel schön", von L. Wallbach, } gesungen von Frl. Wallbach.
14) „Der Liebe und des Ruhmes Kranz", von Saphir, gesprochen von Herrn Rosen.

Von Herrn Wiede ist mir aus seiner Fabrik der Concertflügel gütigst bewilligt worden.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Billets zum Saal à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren **Gierke, Grentzenberg** und **Sebastiani**, bei Herrn **Rovenhagen**, Langgasse, und in meiner Wohnung zu haben. Numerirte Logenplätze à 15 Sgr. sind nur in meiner Wohnung 3. Damm No. 13 gefälligst zu entnehmen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Agnes Dentler**, Wwe.

J. JACOBUS,

Cigarren- und Tabaks-Lager,

importirte Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren,
Cigaretten, echte **La Ferme** u. **Jean Vouris**, türkische Tabake,
in reichster Auswahl bestens empfohlen.

J. JACOBUS,
73. Langgasse 73.
(im Hause der Löwenapotheke).

73. Langgasse 73. (im Hause der Löwenapotheke.)

73. Langgasse 73. (im Hause der Löwenapotheke.)

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

(2089)

Vogelkäfige

in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

Petroleum-Tischlampen von 15 Sgr. bis 10 Thlr.,
Petroleum-Wandlampen von 5 Sgr. bis 5 Thlr.,
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 10 Thlr.,
Petroleum-Küchenlampen v. 1¼ Sgr. ab
empfiehlt
Wilh. Sanio.

Ein japanesischer Tisch und eine indische elegante Ballrobe aus Aloefasern sind zu verkaufen Wallplatz 6.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.
Kissinger Pastillen
geg. Verdauungsbeschw., Bleichs., Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,
Krankenheiler Pastillen
geg. Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8¾ Sgr., nur echt auf Lager in **P. Becker's** Elephanten-Apotheke, bei Apotheker **L. Boltzmann** in Danzig, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Starkes Nutz-Holz.

600 Rüstern und 400 Silberpappeln

stehen zum sofortigen Verkauf in **Kokotzko**, Kreis Culm, bei **Joh. Näschke.**

Buchen, Eichen und Kiefern Kloben-Holz

empfiehlt bei freier Anfuhr
A. Hamm, vorm. v. Riesen, Schidlitz No. 50.

Für Knochen zahle ich jetzt 1 Sgr. per Kilogramm.
S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Ein großer gut erhaltener **Guckkasten** und eine **große Puppenstube** nebst **Küche** werden zu kaufen gesucht. Preisangabe erbeten unter 482 in d. Exped. d. Ztg.

Ein Torfstich

ist in Mothalen bei Alt-Christburg zur Nutzung zu verpachten.

Ein Maischbottich

von ca. 5000 Liter Inhalt ist billig zum Verkauf Holzmarkt No. 3.

Bock-Auction zu Wichorsee Kr. Culm.

Donnerstag, den 29. Febr. 1872, Mittags 12 Uhr,

werden zu Wichorsee
21 zweijähr. Rambouillet-Vollblut-Böcke und
14 einjähr. Rambouillet-Negretti-Böcke
an den Meistbietenden verkauft.

Wichorsee, den 30. December 1871.

von Loga.

Ein tigerfarbiger Hund, franz. Race, Halbdogge, ist zu verk. Langgarten 49

Ein engl. Hühnerhund

mit vorzüglicher Nase soll für 15 Thlr. verkauft werden.

Zu besehen von heute bis morgen Abend 6 Uhr bei **Wilhelm Homann**, Langgasse 4.

Ein Paar Windhunde,

6 Monate alt, **Hund u. Hündin sind zu verkaufen. Näheres in der Liqueur-Fabrik des Herrn Gustav Springer in Danzig, Holzmarkt 3.**

Es wird ein Gasthaus zu pachten gesucht.

Pacht 200—350 Thlr. Offerten werden sub M. 72 poste restante Czerwinsk erbeten.

Eine Wirthin, die in allen Branchen der Wirthschaft, sowie im Kochen u. Backen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle. Zu erfragen Kl. Wollwebergasse No. 4.

Ein anständiges Mädchen wünscht sogleich oder vom 15. d. M. in einem Geschäft placirt zu werden. Näheres unter 480 in d. Exped. d. Ztg.

Anständige junge Mädchen für's Galanterie-, feine Fleisch- und Bäckergeschäft werden empfohlen durch

(519) **A. Segus**, Poggenpfuhl 33.

Für meine Conditorei suche einen Lehrling aus achtbarer Familie von außerhalb.
Th. Becker, Conditor, Wollweberg. 21.

Ein tüchtiger Hofmeister wird gesucht Brauſt 69.

Ein Materialist findet als Lagerdiener zum 15. d. Mts. Stellung.

Adressen unter 479 sind in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Wir suchen einen tüchtigen Commis, der eine gute Hand schreibt und mit der Correspondenz u. doppelten Buchführung vertraut ist.

Ballerstädt & Co.

Einen Conditorgehilfen

tüchtig in seinem Fache, namentlich in der Bäckerei und zur Leitung derselben, sucht
Ferd. Neuhaus in Königsberg i/Pr.

Ein Knabe anständiger Eltern, im Rechnen geübt, findet eine Stelle als **Lehrling** in meinem Cigarren-Geschäft. Lehrzeit auf meine Kosten.

Ludwig Marklin, Langgasse 83.

Ein junger Mann findet von sogleich oder vom 1. März als Wirthschafts-Eleve gegen mäßige Pension Stellung auf dem Gute Lesnian. Zu melden an den Inspector Kerber daselbst.

Ein Wirthschaftsinspector wird vom 1. April ab für ein größeres Gut in Pommern gesucht. Offerten unter 417 mit Abschrift der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung an. Gehalt 100—120 Thlr.

Ein seit 28 Jahren in verschiedenen Geschäftsbranchen als Buchhalter 2c. **thätig gewes. solider Mann wünscht eine Anstellung in einem größeren Handlungshause oder Fabrikgeschäft. Gefällige Auskunft ertheilt Herr A. W. Kafemann.**

Ein **zweiter Gehilfe** für ein

Versicherungs-Geschäft

wird gesucht. Adressen unter No. 439 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in den Wissenschaften, Musik und Handarbeiten unterrichtet, wird nach dem Lande zum Unterrichten von zwei Mädchen von 11 und 9 Jahren gewünscht und werden gefällige Offerten nebst Details sub 440 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein solider anständiger Mann, der das Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt und solchem vielleicht schon vorgestanden hat, wolle wegen einer guten Stelle nachfragen in der Exped. d Ztg. unter 426.

Militair-Verein.

Am 27. Januar cr. **Maskenball** im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause. Anfang 8 Uhr Abends. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Näheres später.

Der Vorstand.

Im Saale des Gewerbehauses.

Vier Vorlesungen von

R. Genée: Goethe's FAUST.

Der erste Vortrag findet nächsten Freitag, den 12. d. statt.

Abonnements zu numerirten Plätzen à **1 Thlr. 20 Sgr.** für alle vier Abende (Freitags und Dienstags) sind in der Buchhandlung von **C. Ziemssen**, Langgasse 55, zu haben. Billets für den einzelnen Abend 20 Sgr. (537)



Kreutzberg's zoologische Gallerie

auf dem Holzmarkt, geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.

☞ **Familien-Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 10. Januar 1872. Ab. susp. Mit neuer Ausstattung. **Der „Prophet."** Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe, deutsch bearbeitet v L. Rellstab. Musik von Meyerbeer. Im 3. Akt: Winterlandschaft mit der Aussicht auf die Stadt Münster. — Sonnenaufgang (electrisches Licht). — Im 4. Akt: Das Innere des Münsters. — Im 5. Akt: Großer Prunksaal. — Einsturz und Brand desselben. — Die Decorationen sind von dem Decorationsmaler Herrn Wilda neu angefertigt. Die electrische Sonne ist aus dem Atelier des Herrn Kraage in Nürnberg. — Die Costüme sind von dem Obergarderobier Herrn Schelm, die Rüstungen von dem Klempnermeistern Herrn Nathan angefertigt.

Preise der Plätze.

I. Rang à 20 Sgr. Sperrsitz à 20 Sgr. Stehplätze: Sperrsitz und I. Rang à 12½ Sgr.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 10. Januar. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der englischen Sängerin u. Tänzerin Miß Lillie Alliston.**

Sonnabend, 20. Januar 1872:

Grosser Maskenball



Deutscher Kaiser-Saal in Schidlitz.

Auf Verlangen meiner geehrten Gäste findet **Sonnabend, 13. Jan.,** der

Zweite Maskenball

mit ganz neuen Arrangements statt. **J. Witt.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.